

Glossar zur Episode 6

Jeschiwa [0:27 min]

An dieser Schule widmen sich überwiegend männliche Juden dem Torastudium, also dem Studium der fünf Bücher Moses. Darüber hinaus studiert man hier auch den Talmud, die Auslegung der Tora. Im Plural heißt die Jeschiwa auch Jeschiwot.

Morgengebet [0:54 min]

Religiös lebende Jüdinnen und Juden beten drei Mal am Tag. Das Morgengebet findet dabei nach Sonnenaufgang statt und heißt auch Schacharit. Von manchen wird das Morgengebet jedoch nur am Samstagmorgen gesprochen.

Rabbiner [0:56 min]

Dieses Wort stammt aus dem Aramäischen und bedeutet „Mein Herr“ oder „Mein Meister“; im Hebräischen wird Rabbi auch mit „Lehrer“ übersetzt. Ein Rabbiner kennt die Tora und jüdische Gesetze besonders gut und ist ein Vorbild für seine Gemeinde. Heutzutage kann man zum Rabbiner ausgebildet werden. Jede jüdische Gemeinde hat einen Rabbiner, der dieser Gemeinde vorsteht. Wenn die Mitglieder einer jüdischen Gemeinde einen Rat suchen, können sie sich an ihren Rabbiner wenden.

Rabbinerin [1:4 min]

Heutzutage kann man zur Rabbinerin ausgebildet werden. Rabbinerinnen gibt es nur in liberalen Strömungen des Judentums. Die erste Rabbinerin Regina Jonas kam aus Berlin.

Jüdische Studien [1:16 min]

Mit der Bezeichnung „Jüdische Studien“ meint man die Fachrichtung, die man an einer Universität studieren kann. Im Studiengang „Jüdische Studien“ beschäftigt man sich mit Themen rund ums und übers Judentum: die Sprache, die Religion, die Geschichte, die Kultur und vieles mehr.

Tora [1:26 min]

Das Wort kommt aus dem Hebräischen und bedeutet „Weisung“. So wird im Judentum die Schriftrolle genannt, die die fünf Bücher Moses beinhaltet. In jeder Synagoge befindet sich eine Tora. Die Tora ist der wichtigste Bestandteil des Tanach, der Schriftsammlung im Judentum. Dabei steht Ta für Tora, was auf Deutsch „Weisung“ bedeutet; das Na steht für Nev'im, auf Deutsch: „Propheten“; und Ch für Ketuvim, auf Deutsch: „Schriften“. Diese fünf Bücher Moses wiederum bilden den ersten Teil des Alten Testaments – der christlichen Bibel, und sind somit auch im Christentum sehr wichtig.

Synagoge [1:57 min]

Das Wort „Synagoge“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Versammlung“. Im Hebräischen wird es auch „Bet Knesset“, „Haus der Versammlung“ genannt. Es ist das Haus, in dem Jüdinnen und Juden zusammenkommen, um zu beten, aber auch um zu lernen und für Gemeindeveranstaltungen.

Alija [2:49 min]

Dieses Wort kommt aus dem Hebräischen und bedeutet so viel wie „Aufstieg“. Alija zu machen bedeutet nach Israel zurückzukehren – auszuwandern.

Diaspora [4:05 min]

Dieser Begriff kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Verstreung“. Jüdinnen und Juden, die außerhalb von Israel leben, leben in der Diaspora. In der Diaspora bezieht man sich immer auf ein Ursprungsland, im Judentum ist dies Israel. Deswegen spricht man auch oft bei Migrant*innen von Diaspora-Gesellschaften, wenn sie sich außerhalb ihrer Herkunftsländer auf diese beziehen.

Deutsches Judentum [5:59 min]

Jede jüdische Gemeinde ist anders. Darüber hinaus sind auch Gemeinden von Land zu Land unterschiedlich. Mit dem Ausdruck „Deutsches Judentum“ bezieht sich Frau Klapheck auf jüdische

Tradition vor dem Zweiten Weltkrieg. Deutsches Judentum in dieser Art und Weise wurde durch die Nationalsozialisten nahezu zerstört.

Emuna [8:09 min]

Dieses Wort kommt aus dem Hebräischen und kann „Glaube“ bedeuten, aber auch „Vertrauen“.

Bucharisch [8:56 min]

Diese Bezeichnung bezieht sich auf den Ort Buchar, eine bedeutende Stadt in Usbekistan. Bucharisches Judentum meint Jüdinnen und Juden, die in Zentralasien leben oder von dort ausgewandert sind. Bucharische Jüdinnen und Juden leben und lebten jedoch auch in Afghanistan, Tadschikistan, Turkmenistan, Russland und weiteren Ländern.

Psalme [9:18 min]

Dieser Begriff kommt aus dem Griechischen und bedeutet so viel wie „Lieder“. Psalme, in der Einzahl der Psalm, sind religiöse Gedichte, Lieder und Gebete, die sehr bildhaft und lyrisch geschrieben sind. Sie finden sich sowohl in der Sammlung heiliger Schriften des Judentums wie auch des Christentums.

Galut [9:59 min]

Dieses Wort kommt aus dem Hebräischen und bedeutet „Verbannung“. Es spielt eine besondere Rolle für die Zeiten, in denen Israel durch fremde Herrscher eingenommen wurde und Jüdinnen und Jude ins Exil verbannt wurden.

Hit Galut [10:02 min]

Diese Bezeichnung kommt aus dem Hebräischen und bedeutet in der Zusammensetzung „Offenbarung“.

Legalot etasot [10:09 min]

Frau Klapheck zitiert in der Filmepisode auf Hebräisch diese Textstelle, die übersetzt „das Geheimnis wird offenbart“ heißt.

Patrilineale Juden [11:26 min]

Als sogenannte patrilineale Jüdinnen und Juden, auch Vaterjuden genannt, bezeichnet man Jüdinnen und Juden, die nach religiösem Gesetz keine Jüdinnen und Juden sind. Das Judentum wird über eine jüdische Mutter weitergegeben. Liberale Gemeinden erkennen jedoch oftmals Vaterjüdinnen und -juden als vollwertige Jüdinnen und Juden an.

Halachisch [11:30 min]

Dieses Wort leitet sich von dem hebräischen Verb für „wandeln“ ab. Im Nomen heißt es die Halacha. In der Halacha finden sich die 613 Ge- und Verbote des Judentums. Die Halacha ist ein Sammelwerk grundlegender Rechtsgrundsätze des Judentums.

Schoa [12:04 min]

Dieses Wort kommt aus dem Hebräischen und bedeutet in etwa „Katastrophe“. Es ist die jüdische Bezeichnung für den an Jüdinnen und Juden verübten Völkermord zu Zeiten des Nationalsozialismus.

Deitistisch [14:16 min]

Das Adjektiv deitistisch kommt von Deismus. Deismus ist die Vorstellung, dass Gott die Natur und die Ordnung geschaffen hat, sich darin also gezeigt hat, dann jedoch nicht weiter eingreift. Diese Vorstellung ist besonders wichtig in den Naturwissenschaften, weil sie davon ausgeht, dass der Ursprung göttlich ist, die Erforschung dessen ist also ein Akt der Hinwendung zu Gott.

Albert Einstein [14:34 min]

Der Physiker Albert Einstein gehört zu den wichtigsten deutschen Denkern der Physik. Als schweizer Staatsbürger studierte und lebte er viele Jahre in der Schweiz, 1940 wurde ihm auch die us-amerikanische Staatsbürgerschaft zugesprochen. Seinen deutschen Pass gab er 1933 nach der Machtergreifung Hitlers ab, 1934 bürgerte man ihn in Deutschland offiziell als Juden aus.